

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	70 (1972)
Heft:	2
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Bedeutung der Acceleration ist nicht ganz klar. Da sie mit keinerlei biochemisch fassbaren Symptomen des Sauerstoffmangels verbunden sind, können sie für den praktischen Gebrauch vernachlässigt werden.

Zum Dritten werden alle Kurvenverläufe fetaler Herzfrequenzen durch Oszillationen charakterisiert. Man versteht darunter die raschen und kurzlebigen Schwankungen der fetalen Herzfrequenz. Diese Schwankungen können natürlich nur mit der eingangs beschriebenen Technik der nach jedem Herzschlag erfolgenden Extrapolation auf die fetale Herzfrequenz pro Minute erfasst werden. Diese Schwankungen sind normal (!). Sie sind Ausdruck der kardio-vaskulären Feinregulation des Feten. Man erfasst diese Oszillationen indem man die «Bandbreite» eines gegebenen Abschnittes der Herzfrequenzkurve misst. Beispiel: Das Herz des untersuchten Feten hat während einer Minute 140mal geschlagen. Der Kardiogramm extrapoliert von allen 140 zwischen den einzelnen Herzschlägen liegenden Zeitabständen jedesmal auf eine mittlere Minutenherzfrequenz. Von diesen Werten sei der Höchste z. B. 158 bpm, der Tiefste 138 bpm. Die Bandbreite (oder Amplitude) beträgt demnach 20 bpm. Es überrascht festzustellen, dass der Normbereich für diese Oszillationen bei einer Amplitude von 10 bis 25 Schlägen pro Minute liegt. Bei fetaler Schädigung kann diese Bandbreite auf weniger als 5 bpm eingeengt sein. Man spricht dann von silentem Kurvenverlauf, welcher Ausdruck ist für das fetale Unvermögen, auf einen Stress kardio-vaskulär noch reagieren zu können. Solche eingeengte Amplituden sind mit der herkömmlichen Auskultation überhaupt nicht festzustellen. Ganz im Gegenteil: Auskultiert man z. B. während 10 Minuten alle 2 Minuten einmal eine Herzfrequenz von genau 140, so freut man sich sogar ausgesprochen ob solch «schön regelmässiger» Herzschläge.

Über die Bedeutung dieser drei Charakteristika lässt sich nun Folgendes aussagen:

Die Korrelation zwischen basaler Herzfrequenz und Blut-pH ist nicht sehr eng. Eine fetale Tachykardie z. B. ist zwar ein mögliches, nicht jedoch ein verbindliches Zeichen fetalen Sauerstoffmangels. Ebenso ist eine persistierende Bradykardie zwischen 90 und 120 bpm nach den bisherigen Erfahrungen (und entgegen der herrschenden Meinung) kein sicheres Zeichen einer Hypoxie. Solch andauernde Bradykardien können, insbesondere wenn sie auch schon in der Spätschwangerschaft angetroffen werden, Ausdruck eines erhöhten Vagotonus, selten einmal auch eines congenitalen Herzfehlers sein.

Die frühzeitigen Decelerationen, welche als Ausdruck der Kompression des kindlichen Schädels gewertet werden, sind nicht mit fetaler Hypoxie und Azidose verbunden. Hingegen sind verzögerte Decelerationen bei nicht mehr voll funktionierendem plazentaren Austauschsystem anzutreffen und als Reaktion

auf eine Beeinträchtigung der fetalen Sauerstoffversorgung zu betrachten. Sie kommen demnach vor allem bei Gestosen und Diabetes, also bei Schwangerschaftskomplikationen welche nach klinischer Erfahrung mit einer plazentaren Dysfunktion einhergehen. Syntocinonüberstimulierung führt ebenso regelmässig zu verzögerten Decelerationen. 70% aller Feten, welche mit verzögter Deceleration reagieren weisen einen pH von unter 7.25 auf. Nach Caldeyro-Barcia ist mit einem Apgar von weniger als 6 zu rechnen, wenn im Verlauf einer Geburt mehr als 20 solcher Decelerationen auftreten, wenn mehr als 35 % aller Wehen solche bewirken oder wenn die Summe ihrer Amplituden 600 bpm überschritten hat. Variable Decelerationen sind Zeichen einer durch Kompression behinderten Nabelschnurzirkulation. Nur in ihrer schweren Form sind dabei azidotische pH Werte beim Feten zu erwarten. Die variablen Decelerationen sind punkto Häufigkeit weitaus in der Mehrzahl. Bei dieser Gelegenheit soll der verbreiteten Ansicht, dass die fetale Herzfrequenz bei Uteruskontraktionen normalerweise abfällt, widersprochen werden. Man findet dies nur bei einer Minderzahl von Wehen. Eine Ausnahme davon machen nur die Presswehen, wo mit grosser Regelmässigkeit mehr oder weniger starke Decelerationen auftreten.

Verschiedenen Oszillationstypen schliesslich sind unterschiedliche Ursachen zuzuordnen. Leichte Nabelschnurzirkulationsbeeinträchtigung führt zu ausgeprägter Irregularität von mehr als 25 Schlägen pro Minute. Wie schon erwähnt, sind vor allem massive Einschränkungen oder das Fehlen dieser Oszillationen ominöse Zeichen. Allerdings muss man wissen, dass nicht nur hypoxische Zustände sondern auch der physiologische Ruhezustand oder der durch Medikation der Gebärennen mit zentral dämpfenden Mitteln mitbetroffene Fetus solche eingeschränkten Oszillationen zeigen. Eine solche Situation ist dann durch Mikroblutuntersuchung zu klären.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass bei der Kardiogramm unter der Geburt die wehenabhängigen Decelerationen die wichtigsten Veränderungen der fetalen Herzfrequenz darstellen. Sie weisen nicht nur auf eine fetale Hypoxie hin, sondern sie erlauben auch Rückschlüsse auf die möglichen Ursachen.

Bei der antepartalen Registrierung, also der Kardiogramm in der Spätschwangerschaft bildet die Irregularität, bzw. der Oszillationstyp der fetalen Herzfrequenz der wichtigste Parameter, haben wir doch gesehen, dass die basale Herzfrequenz eine Bandbreite von 10—25 Schlägen pro Minute aufweisen soll. Die bisherigen Ergebnisse sprechen dafür, dass die antepartale Herzfrequenzregistrierung eine differenzierte und zuverlässige Überwachungsmethode darstellt.

Angaben über Zitierungen und Literatur auf Anfrage.

Schweiz. Hebammenverband

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin:

Sr. Thildi Aeberli, Grubenweg 1,
5034 Suhr, Tel. 064 24 56 21

Zentralsekretärin:

Frl. Margrit Kuhn,
Kantonsspital Frauenklinik,
5001 Aarau, Tel. 064 24 48 41

Zentralkassierin:

Frau Cely Frey-Frey, Egg 410,
5728 Gontenschwil, Tel. 064 73 14 44

Fürsorgefonds-Präsidentin:

Sr. Elisabeth Grütter, Laupenstrasse 20a,
3000 Bern, Tel. 031 25 89 24

Zentralvorstand

Neueintritte

für 1971:

Sektion Basel-Stadt:

Sr. Marlis Achermann, Basel
Sr. Anny Eyer, Basel
Sr. Gesina Klatte, Basel
Sr. Hedy Schärer, Basel
Sr. Meta Selmici-Weber, Basel

für 1972:

Sektion St. Gallen:

Frl. Mary Anaman, Embrach
Frl. Rosmarie Bader, Amlikon
Frl. Margrit Blattner, Kesswil

Frl. Ruth Ebener, Genf

Frl. Rita Frei, Frauenfeld

Frl. Rita Grünenfelder, Wangen

Frl. Berta Häne, Kirchberg SG

Frl. Esther Maier, Heiden

Frl. Heidi Rüber, Tägerwilen

Frl. Susanne Stieger, Goldach

alle Frauenklinik St. Gallen.

Sr. Magda Schuler, Notkerianum,
St. Gallen

Sektion Graubünden:

Frl. Franziska Berther, Frauenspital Chur

Wir freuen uns, wieder so eine grosse «Schar» junger Hebammen in unsern Verband aufzunehmen zu können und hoffen, dass sie sich alle rege an unserem

Verbandsleben beteiligen. Wir heissen sie herzlich willkommen.

Richtigstellung

In Nummer 1 der «Schweizer Hebamme» sollte es beim Eintritt der Sektion Baselland Frl. *Janne Roth* (nicht Jeanne) heissen.

Sektion Oberwallis:

Frl. Marie Albrecht, Visp, hat das Präsidium auf Ende 1971 abgegeben, die neue Präsidentin ist:

Frau Elsy Domig, 3942 Raron, Telefon 028 5 11 40.

Wir wünschen Frau Domig viel Freude und Kraft für ihre Arbeit.

Uebertritte

Sektion St. Gallen:

Sr. Monika Eschmann, von Sektion St. Gallen in Sektion Zug

Sr. Vreni Fuster, von Sektion St. Gallen in Sektion Graubünden

Sr. Maria Regli, von Sektion St. Gallen in Sektion Biel

Austritte

auf Ende 1971:

Sektion Biel:

Frau Krähenbühl-Diener, Muttenz, (Austritt erfolgte 1969 noch unter dem ledigen Namen: Frl. Diener, Tavannes.)

Sektion Graubünden:
Frau R. Decathomas, Müstair

Sektion Thurgau:
Frau Schneider-Fahrni, Langrickenbach.

Todesfälle

Sektion Bern:
Frl. Lina Kämpfer, Bümpliz, im Alter von 87 Jahren

Sektion Solothurn:

Frau Julie Rihm-Liechti, Dulliken, im Alter von erst 60 Jahren

Sektion Winterthur:

Frl. Lina Schmidli, Andelfingen, im Alter von 78 Jahren

Wir trauern wieder um drei unserer Mitglieder und versichern ihre Angehörigen unserer herzlichen Teilnahme.

Die Zentralpräsidentin *Sr. Thildi Aeberli*

bereit erklärt, uns den neuen, sehr interessanten Film «Wie ein Leben entsteht», vorzuführen. Da uns Herr Leisibach frühzeitig wieder verlassen muss, wird der Film gleich am Anfang der Generalversammlung, um 14.15 Uhr, vorgeführt. Wir bitten daher um rechtzeitiges Erscheinen.

Die Kolleginnen mit dem Patent aus dem Jahre 1932, die also im Jahre 1972 ihr 40jähriges Berufs jubiläum feiern können, sind gebeten, ihre Patentschrift möglichst sofort, spätestens bis 10. Februar 1972, der Präsidentin, Sr. Kathy Hendry, Rain 47, 5000 Aarau, einzusenden.

Wie wir im Vorstand beschlossen haben, wollen wir die Tradition des Glücksacks weiterführen. Jedes Päcklein (Mindestwert Fr. 1.—) ist willkommen, hilft es doch mit, alten und kranken Kolleginnen eine Freude zu bereiten.

Neben den üblichen Traktanden steht die Revision unserer Statuten (Anpassung an die Statuten des Schweiz. Hebammenverbandes) zur Debatte. Wir bitten deshalb, es möchten möglichst viele Kolleginnen an unserer diesjährigen Generalversammlung teilnehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand *Sr. Kathy Hendry*

Bern

Zu Beginn des Monats Februar werden von der Kassierin, Sr. Margrit Neiger,

Sektionsnachrichten

Aargau

Unsere Generalversammlung findet statt, Donnerstag, 17. Februar 1972, im Bahnhofbuffet Aarau, 1. Stock, um 14 Uhr. Zur Entgegennahme der Jahresbeiträge ist die Kassierin schon ab 13.30 Uhr bereit.

Freundlicherweise hat sich Herr Leisibach, Vertreter der Firma Guigoz AG

Granulat aus quellfähigem Psylliumsamen, darmwirksamen Anthrachinon-Glykosiden (*Cassia angustifolia*) und anderen pflanzlichen Gleitstoffen.

Habituelle Obstipation
Stuhlregulierung post partum,
bei Bettlägerigen, bei Übergewicht
Schwangerschaftsobstipation
Entleerungsstörungen
bei *Anus praeternaturalis*

Kassenzulässig!
Dosen mit 100 und 250 g Granulat

BIO/MED

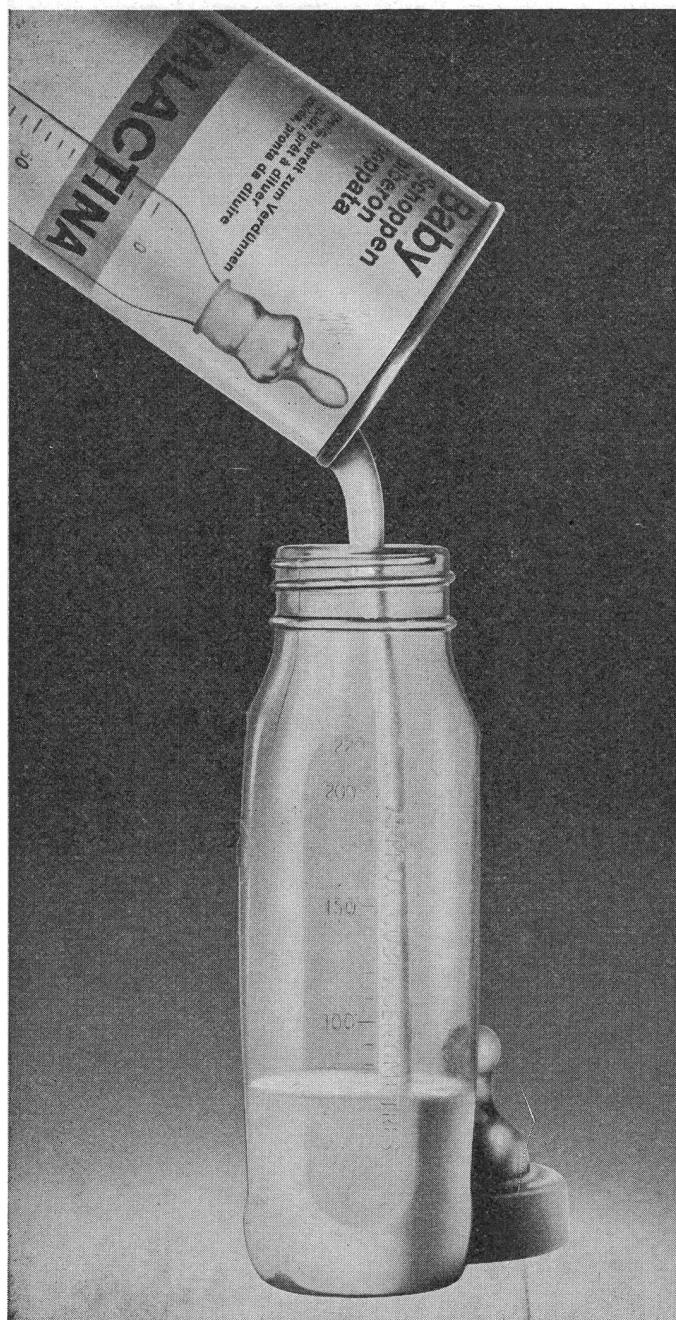
Dr. Madaus & Co, Köln
Für die Schweiz:
Biomed AG, Zürich

Agiolax



**Pflanzliches
Darmregulans,
wirkt mild, angenehm
und sicher!**

Die muttermilch-nahe Erstnahrung: Galactina Baby-Schoppen



Die Zusammensetzung des Baby-Schoppen (upерисierte® Milch, teilweise entrahmt und fettadaptiert, mit Zusätzen von Nährzucker, Saccharose und etwas Reis-Schleim) entspricht in Gehalt, Verträglichkeit und Vitaminreichtum den Forderungen der modernen Pädiatrie.

Galactina Baby-Schoppen ist keimfrei:

Aus der Dose ergiesst sich die keimfreie Flüssigkeit direkt in die Schoppenflasche, ohne mit

Keimen (z.B. an Löffeln, Messbechern usw.) in Kontakt zu kommen.

Die Dosierung ist einfach:
Die nötige Menge in die graduierte Flasche füllen und gleichviel abgekochtes warmes Wasser nachgiessen. Schon stimmen Verdünnungsgrad und Temperatur.

Galactina

die Einzahlungsscheine für die Entrichtung des Mitgliederbeitrages pro 1972 versandt. Die Mitglieder sind herzlichst gebeten, den Betrag so bald als möglich einzuzahlen. Viel Arbeit könnte der Präsidentin erspart werden, wenn jegliche Adressänderungen der Mitglieder, ihr per Postkarte sofort bekannt gemacht würden. Selbstverständlich gilt das auch für die Zeitung, also 2 Postkarten, eine an Frau Hanni Lerch-Mathis, Engerain 20, 3004 Bern, die zweite an die Expedition der «Hebammen-Zeitung», Werder AG, Buchdruckerei und Verlag, Mattenenge 2, 3000 Bern 13.

Am 15. März wird im Frauenspital unsere nächste Zusammenkunft stattfinden. Für einen medizinischen Vortrag wird sich Sr. Margrith bemühen

Für den Vorstand

T. Tschanz

Zum Andenken

Am 23. Dezember haben wir von einem lieben, treuen und vorbildlichen Mitglied

Frl. Lina Küpfer, Bümpliz bei Bern

Abschied genommen.

Die Verstorbene, die in den letzten Wochen von den Altersbeschwerden arg geplagt wurde, trug auch diese Last mit grosser Geduld, Zufriedenheit, ja sogar mit Humor. So, wie sie auch ihr ganzes Leben gemeistert hat.

Herr Pfarrer Leuenberger stellte die weihnächtliche Abdankungspredigt unter das Wort «Emanuel, Gott ist mit uns».

Frl. Küpfer wurde am 18. September 1884 im «Hüsi» in Arni bei Biglen geboren, wo sie mit sechs Geschwistern aufwuchs. Nach der Schule diente sie in einem Arzthaus in Hasle-Rüegsau, wo ihr der Gedanke kam, Hebamme zu werden. Nach ihrer Lehre im Frauenspital in Bern, arbeitete sie noch einige Zeit da, wo sie das Rüstzeug erhielt, um dann 1910 in Bümpliz eine Praxis anzufangen. Nahezu 3000 Kindern hat sie auf die Welt verhelfen dürfen.

Wir werden das gütige «Küpfli» vermissen und mit Ehrfurcht in guter Erinnerung behalten.

Hanni Lerch

Zum Andenken an Herrn Prof. Dr. med. Walter Neuweiler



Am 10. Januar hat eine grosse Trauergemeinde, mit der Familie des Verstorbenen, in der Kirche Gümlien Abschied genommen von unserem sehr verehrten Herrn Prof. Neuweiler.

Er war Arzt — Lehrer — Wissenschaftler und Mensch.

Auf Wunsch seiner Gattin stand über der Todesanzeige:

Sei getreu bis in den Tod,
so will ich dir die Krone
des Lebens geben.

Off. Joh. 2 Vers 10

Nach einem wunderschönen Eingangsspiel mit Orgel, Violine und Querflöte von Johann Sebastian Bach, las Herr Pfarrer Brüggemann den 90. Psalm. Anschliessend beeindruckte ein Violinsolo ohne Begleitung.

Prof. Neuweiler ist am 12. Dez. 1898 geboren. Auf ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen, sollten an seiner Abdankung keine Ansprache gehalten werden ausser den Worten des Pfarrers. Nun sprach Herr Pfarrer Brüggemann, Worte, die Frau Prof. Neuweiler über ihren verstorbenen Gatten an die Trauergemeinde richten möchte. Eine Woche vor seinem Tode sei er noch am Operationsstisch, in der Klinik Sonnenhof gestanden. Dort überfiel ihn mitten in seinem Wirken, die schwere Krankheit, nahm ihm die Arbeitskraft und führte zu seinem Tode. Er war das Beispiel einer Be-

rufung. In seinem sogenannten Ruhestand, fand er nun Zeit zum Lesen, Reisen und vor allem war es das Musizieren mit Freunden, das ihn glücklich machte. Jeder Sonntag begann für ihn mit Bach-Musik, die er auf seiner Hausorgel spielte. — So fand er in einen tiefen Glauben ohne Hohlraum! — Das waren die Worte der trauernden Gattin. Sein Leben und Wirken verglich nun Herr Pfarrer Brüggemann mit einem Wettkampf, dessen innerstes Motiv, eine lebenslange Treue, ohne Eitelkeit sei, mit intuitiver Gesamtschau auf den Menschen. Zu seinen Mitmenschen zählte er nicht nur seine geliebte Familie, seine engsten Freunde, sondern auch seine Kollegen, Hebammen, die vielen Schüler und Schülerinnen und nicht zuletzt die vielen Patientinnen.

Wir alle, die wir ihm sehr viel zu verdanken haben, wissen von seiner grossen Güte, die er wieder und wieder zeigte, auch wenn er uns nicht immer mit «Samthandschuhen» behandelt hat. Gerade deshalb konnte Herr Prof. Neuweiler sein grosses Wissen, so segensreich und grosszügig weitergeben und verbreiten. Wer im Frauenspital auf der Schulbank gesessen und seinen, der Hörschaft angepassten Unterricht aufnehmen durfte, wird immer mit Dankbarkeit an diese Zeit denken und unseren vorbildlichen Lehrer nie vergessen. Es ist wirklich nicht selbstverständlich, dass ein Professor in seiner Stellung und mit so grosser Erfahrung, väterlich und geduldig den Hebammen-Schülerinnen Unterricht erteilt. Wir danken ihm dafür und nehmen die Worte seines Lieblingschorals mit in unsere Zukunft: «Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn alle Zeit, den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit. Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.»

H. Lerch

Luzern

Am 29. Dezember trafen wir uns im Hotel Kolping Luzern und verbrachten zusammen einen gemütlichen und ebenso feierlichen Nachmittag. 22 Kolleginnen sind erschienen um an unserer schlich-

Sind Kopfwehmittel schädlich?

Jedermann weiss, dass lediglich das «Zu viel» und das «Zu oft», also der Missbrauch von Kopfwehmitteln, schädlich ist. Deshalb sollen Schmerzmittel nicht dauernd und in höheren Dosen genommen werden, ohne dass man den Arzt fragt. Wenn Sie aber gelegentlich

einmal bei einem Anfall von Kopfweh, Migräne oder Rheumaschmerzen zu einem Arzneimittel greifen müssen, so verwenden Sie es sparsam, mit Zurückhaltung. Wählen Sie Melabon, die angenehm einzunehmende geschmackfreie Oblatenkapsel.

Mélabon

Sigvaris®

der vom Spezialarzt geschaffene und kontrollierte Kompressions-Strumpf mit medizinisch richtigem Druck auf das Bein, stufenlos abnehmend Richtung Wade.

SIGVARIS Strumpf heilt, ist tausendfach bewährt und von grosser Haltbarkeit.

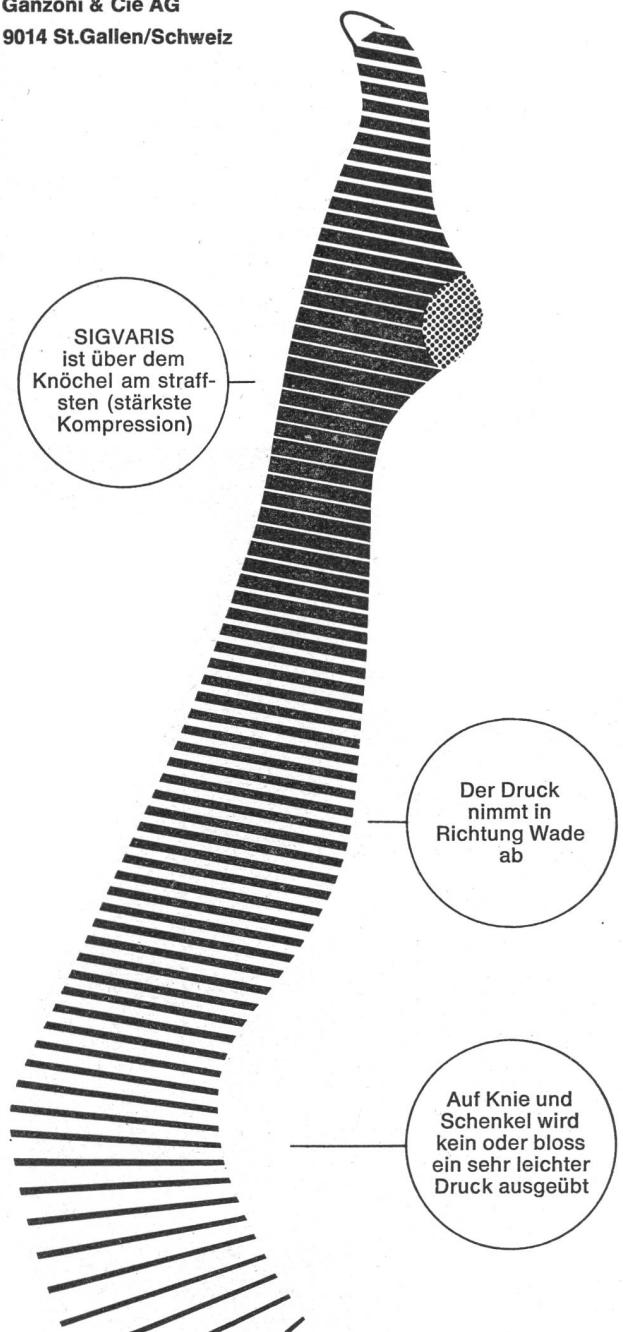
SIGVARIS ist unter dem normalen Strumpf kaum sichtbar.

SIGVARIS ist in den guten Fachgeschäften erhältlich

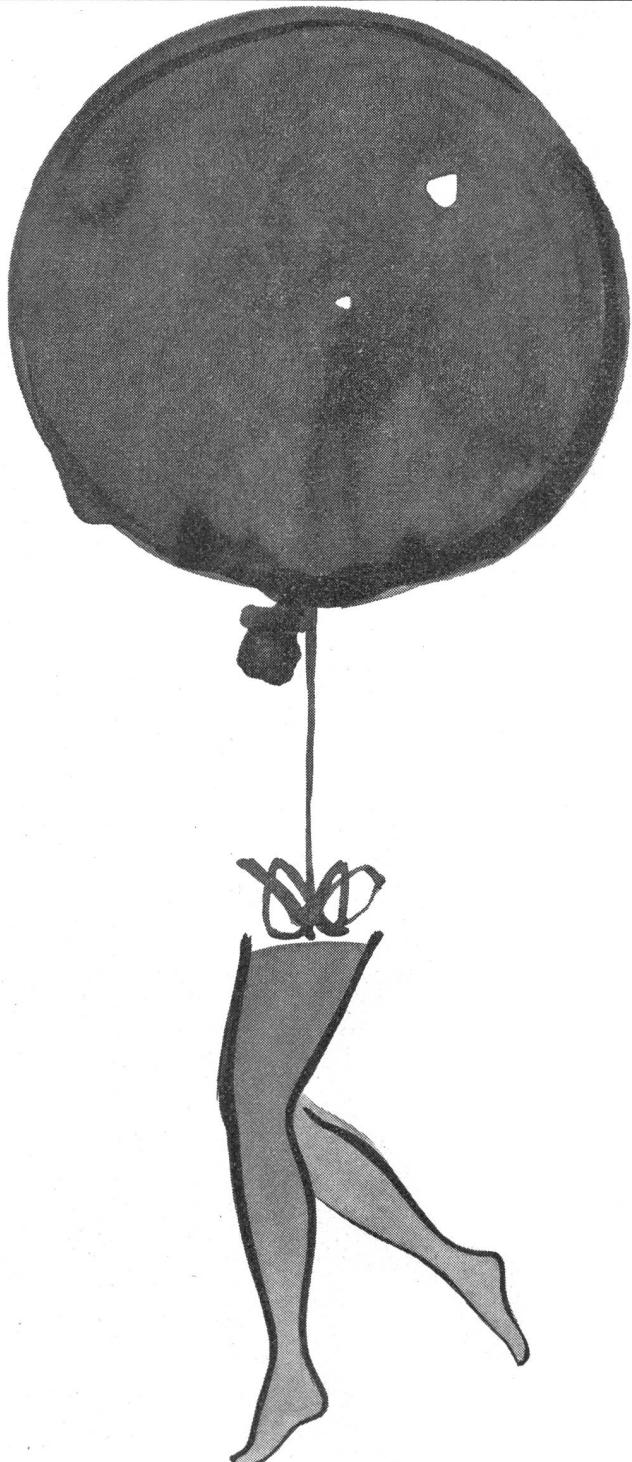
Fabrikant:

Ganzoni & Cie AG

9014 St.Gallen/Schweiz



® = marque déposée par Ganzoni & Cie SA, St-Gall/Suisse



Hemeran® Geigy Venen-Crème

für alle, die viel auf den Beinen sind

3 Minuten herzwärts massieren
3 Minuten hochlagern —

und schwere, müde Beine
werden wieder springlebendig

330-2

ten Weihnachtsfeier teilzunehmen. Zur allgemeinen Ueberraschung gab es diesmal feine Pastetli zum Zvieri, welche allen Anwesenden sichtlich mundeten. Es sind auch wieder eine grosse Anzahl Päckli eingegangen für den Glückssack. Wir danken allen Spenderinnen herzlich dafür.

Und nun etwas ganz Wichtiges! Wir bitten alle Kolleginnen, welche Mitglied des Schweiz. Hebammenverbandes sind, uns dringend folgende Fragen zu beantworten:

1. In welchem Jahr sind Sie dem SHV beigetreten?
2. In welchem Jahr erhielten Sie Ihr Patent (Diplom)?
3. Geburtsjahr?

Wir benötigen diese Angaben dringend zur Vervollständigung der Mitgliederliste die wir alljährlich dem Zentralvorstand zustellen müssen, und bitten Sie, diese bis spätestens am 18. Februar an Sr. Nelly Brauchli, Hebamme, Schulhausstrasse 11, 6052 Hergiswil NW, zu senden. Wir hoffen sehr auf Ihr Verständnis und dass alle unserer Bitte nachkommen werden. Zum voraus herzlichen Dank für Ihre Mühe.

Mit kollegialen Grüßen
Für den Vorstand *Sr. Nelly Brauchli*

St. Gallen

Am 15. Dezember hielten wir unsere Adventsversammlung ab. Herr Dr. Richard Thalmann, St. Gallen, gab ihr den Inhalt mit einer Plauderei über das Leben Jesu. Umrahmt wurde die Feier mit vorweihnachtlicher Musik und all das stimmte unsere Gedanken ein auf das kommende grosse Fest. Dem werten Referenten sei an dieser Stelle nochmals der herzlichste Dank ausgesprochen.

Am 24. Februar findet nun in der Frauenklinik St. Gallen, um 14.30 Uhr unsere nächste Versammlung, zusammen mit den Teilnehmerinnen des Wiederholungskurses statt. Bestimmt werden wir wieder ein interessantes Thema zu hören bekommen. Wir laden daher unsere Mitglieder herzlich ein, recht zahlreich zu erscheinen.

Mit freundlichen Grüßen
Für den Vorstand

R. Karrer

Solothurn

In Memoriam

Frau Julie Rihm-Liechti, Dulliken

Am 3. Januar 1972 nahm eine grosse Schar Leidtragender auf dem Gottesacker in Dulliken Abschied von Frau J. Rihm-Liechti. Dabei gaben ihr auch 14

Hebammen unserer Sektion das letzte Geleit.

Frau Rihm wurde am 18. Januar 1911 in Winterthur als Tochter des Ernst und der Lina Liechti-Meier, geboren.

Auch ihre jüngsten Jugendjahre verbrachte sie in Winterthur, wo sie 6 Jahre die Primar- und 1 Jahr die Sekundarschule besuchte. Im Jahre 1924 übernahmen ihre Eltern ein Heimetli in der «Ey» in Dulliken. Dort absolvierte sie noch den 2. und 3. Bezirksschulkurs in Olten. Anschliessend hielt sie sich 2 Jahre im Welschland auf, um ihre Französischkenntnisse zu vervollkommen.

In ihrem 18. Lebensjahr trat sie in der Schuhfabrik Bally eine Stelle an.

Als im Jahre 1934 in Dulliken die Stelle einer Hebamme ausgeschrieben wurde, meldete sich die Verstorbene. Noch im gleichen Jahr konnte sie in St. Gallen die Hebamenschule beginnen.

Zu dieser Zeit verkauften ihre Eltern ihr Heimetli und kauften ein Einfamilienhaus an der Bielgasse 12 im selben Dorf. Ein Jahr später begann Frau Julie Rihm als frischgebackene Hebamme in Dulliken ihre schöne Tätigkeit.

Anfänglich hatte sie gegen ein grosses Misstrauen zu kämpfen, das ihr die Leute als so junge Hebamme entgegenbrachten. Deshalb, und auch aus finanziellen

Wir haben etwas gegen Husten!

Neu!® **Resyl**
plus

löst und stillt den Husten

Nur in Apotheken erhältlich

CIBA®

006 REP 7172 CHd

Gründen, kehrte sie für kurze Zeit zu ihrer früheren Tätigkeit bei der Firma Bally zurück.

Im Jahre 1936 verheiratete sie sich mit Walter Rihm, der ihr ein guter Lebensgefährte war.

Da in dieser Zeit der Arbeitslosigkeit ihr Vater viel arbeitslos war, zog das junge Paar zu ihren Eltern an die Bielgasse, wo Frau Rihm mit ihrem lieben Mann, bis zu ihrem Tode sesshaft war. Der harmonischen Ehe entsprossen in den Jahren 1938 und 1939 zwei Töchter. 1968 musste sich Frau Rihm einer Magenoperation unterziehen, von der sie sich nie mehr richtig erholte. Im August 1971 wurde sie nochmals operiert, wobei eine unheilbare Krankheit festgestellt wurde. Dank ihrem zähen Willen zum Leben und Arbeiten konnte sie dieser Krankheit bis zum 29. Dezember 1971 trotzen.

Frau Rihm ebnete 1343 Kindern den Weg ins Leben und hat sich an dem ersten Schrei gefreut. Zahllose Mütter haben dieser Frau in den schwersten Stunden das volle Vertrauen geschenkt und auch die nötige Hilfe erhalten.

Wer von uns könnte diese Hebamme vergessen? Sie war während dreieinhalb Jahrzehnten im Beruf tätig.

Auch wir von der Sektion haben Frau Rihm sehr viel zu danken. Ihre Initiative hat viel dazu beigetragen, den Verband zu gestalten und zu erhalten.

Sie wurde am 19. Januar 1960 als Aktuarin gewählt und hatte dieses Amt inne bis 1970. Ausserdem musste sie 1964 für ein Jahr das Präsidium dazu übernehmen. Sie hatte grosses Geschick, die Arbeit im Vorstand anzupacken und zu bewältigen. Und das alles nebst ihrer Familie und den Geburten, die auch versorgt sein mussten. Wir verlieren an Frau Rihm ein gutes, aktives und geschätztes Mitglied, dem wir übers Grab hinaus zu Dank verpflichtet sind. Ihr gebührt besondere Ehre.

Sie ruhe in Frieden. Wir wollen ihrer stets gedenken. Den Angehörigen sprechen wir unsere herzliche Teilnahme aus.

Tu wie dein Kind und lege Dich

in Deines Vaters Arme,
bitt Ihn und flehe, bis er sich
dein, wie Er pflegt, erbarme.
So wird Er dich durch seinen Geist
auf Wegen, die du jetzt nicht weisst
nach wohlgehaltinem Ringen
aus allen Sorgen bringen.

(Paulus Gerhardt)

E. R.

Thurgau

Liebe Kolleginnen!

Unsere Generalversammlung halten wir am 9. Februar 1972 um 14 Uhr im Restaurant Eisenbahn in Weinfelden ab. Es laden ein für den Vorstand L. Böhler.

NB. Der nächste Wiederholungskurs in St. Gallen beginnt am 20. Februar 1972.

In Memoriam

Am 14. Januar verschied unsere liebe Frau Berta Schaffer-Reber, Felben

in ihrem 88. Altersjahr.

Gebürtig aus Röthenbach im Emmental, wuchs sie mit vielen Geschwistern auf. Bei der Geburt ihrer jüngsten Schwester verlor sie ihre Mutter. Nun versah die 18jährige Berta Mutterstelle an dem hilflosen Kindlein.

Schon früh war es ihr Wunsch, Hebamme zu werden. Dieses Amt übte sie dann über 50 Jahre aus; zuerst einige Jahre im Kanton Bern und dann in ihren Wohngemeinden Hüttingen und Felben. Ueber 1000 Kindern durfte sie den Weg ins Leben ebnen und den Müttern mit ihrer Hilfe und ihrem Glauben beistehen. Die Ehrfurcht vor dem Leben und die Heiligkeit der Geburt spürte man an ihr. Ihr Konfirmationsspruch, den sie im Würzbrunnen-Kirchlein erhielt, begleitete sie auf ihren oft schweren Wegen: «Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des Herrn hoffen.» (Klagelieder Jeremias 3, 26.)

Von ihren vier Kindern verlor sie drei schon im zarten Kindesalter. Nebst ihrem einzigen Sohn nahm sie nun immer wieder Pflegekinder zu sich und erzog sie zu tüchtigen Menschen. Daneben übte sie noch ihren Beruf und später Krankenpflege mit viel Liebe und Geduld aus. Mit dem Velo besuchte sie die Hilfsbedürftigen in der weit verzweigten Gemeinde bis vor zwei Jahren. Da nahmen nach einem Unfall ihre Kräfte langsam ab und ihr Wunsch, im eigenen Heim zu sterben, erfüllte sich. Ein reich erfülltes Leben hat sein Ende genommen.

Die liebe Frau Schaffer leitete unsere Sektion viele Jahre. Um 1950 war sie Zentralpräsidentin. In ihrer umsichtigen Hand und mit ihrem goldenen Humor gedieh alles aufs Beste. In Dankbarkeit denkt die Sektion Thurgau an sie zurück. Sie ruhe im Frieden! Frau Frehner

Winterthur

Liebe Kolleginnen, Ihr seid freundlich eingeladen zur Generalversammlung. Diese wird am 9. Februar 1972 um 14 Uhr im Pavillon des Krankenheimes Adlergarten, Adlerstrasse 2, abgehalten. Wer nicht weiß wo und wie man dorthin gelangt, nehme doch Verbindung auf mit Frau Helfenstein, Telefon 25 20 57, sie wird dafür besorgt sein, eine Chauffeuse zu vermitteln.

Uebrigens, bringt ein oder mehrere Päckli im Wert von Fr. 2.— mit, für unseren Glückssack.

Wir hoffen, dass Ihr möglichst alle kommen könnt, und grüssen recht freundlich Für den Vorstand M. Ghelfi

In Memoriam

Zum dritten Mal innert 2 Monaten müssen wir von einer lieben Kollegin Abschied nehmen. Am letzten Tag des alten Jahres wurde

Lina Schmidli, geb. 1893, in Andelfingen zur ewigen Ruhe gebettet. Einige Kolleginnen unserer Sektion erwiesen ihr die letzte Ehre.

Die Verstorbene wuchs als ältestes von vier Kindern mit gläubigen Eltern in einfachen, bäuerlichen Verhältnissen auf. Nach Beendigung der Schulzeit trat sie in einer Nachbargemeinde eine Stelle als Haushaltshilfe an. Durch den plötzlichen Tod ihrer Mutter, infolge Unglücksfall, musste sie nach Hause zurückkehren um für ihre jüngern Geschwister die Mutterstelle zu versehen. Mit 26 Jahren erlernte sie auf Ersuchen der Gemeindebehörde den Hebammenberuf und übte diese verantwortungsvolle Tätigkeit während 24 Jahren aus. Gesundheitliche Störungen zwangen sie, ihren ihr lieb gewordenen Beruf aufzugeben; sie war aber zwischendurch an verschiedenen Orten aushilfsweise noch tätig. Mit zunehmendem Alter mehrten sich ihre körperlichen Beschwerden und sie fand bei den Geschwistern freundliche Aufnahme. Ihr Wunsch, den Lebensabend im Altersheim Schloss Andelfingen zu verbringen, wurde ihr leider nicht mehr erfüllt. Nach zwöchigem Aufenthalt im Kantonsspital Winterthur wurde sie durch einen sanften Tod von ihrem Leiden erlöst um allezeit bei ihrem Herrn zu sein, dem sie schon seit ihrer Jugend treu folgte. Wir werden die liebe Verstorbene in bester Erinnerung behalten.

TH

Zug

Am 15. Dezember hielten wir unsere Versammlung im Restaurant Spring in Zug ab. Wir durften unseren verdienten Kolleginnen, Frl. C. Blattmann, Frau M. Th. Stirnimann und Frl. M. Stuber zu ihrem 25jährigen Berufsjubiläum gratulieren. Mit dem symbolischen Geschenk einer Kerze möchten wir ihnen viel helle und fröhliche Stunden in Beruf und Alltag wünschen.

Von Frau Schneider, Oberägeri, wurde uns ein glüstiges Fondue offeriert; besten Dank dafür.

Beim gemütlichen Plaudern im Kerzenschein wurde es nur allzuschnell Abend. Wir freuen uns schon wieder auf unser nächstes Zusammensein in der «Aesch». Die Aktuarin M. Niggli

Unser Wissen geht mit uns zu Grabe,
unser Glaube geht mit uns zur Herrlichkeit.

Rudolf Alexander Schröder

Stellenvermittlung

des Schweizerischen Hebammenverbandes

Frau Dora Bolz, Feldstrasse 36, 3604 Thun
Telefon 033 36 15 29

Bezirkskrankenhaus im Kanton Appenzell sucht auf Frühjahr 1972 eine Hebammme. Zeitgemässes Entlöhnnung. 13. Monatslohn, gutes Arbeitsklima.

Spital im Kanton Aargau sucht eine Hebammme. Eintritt 1. Februar.

Spital im Kanton Solothurn sucht eine Hebammme, Eintritt nach Uebereinkunft.

Bezirksspital im Kanton Zürich benötigt 2 Hebammen. Eine Stelle sollte auf 1. März 1972 besetzt werden, die andere im Laufe des Frühlings.

Klinik im Kanton Bern sucht auf 1. März eine Hebammme.

Klinik in Zürich sucht eine Hebammme zu sofortigem Eintritt, spätestens aber auf den 1. März 1972.

Spital im Kanton Appenzell sucht zu baldigem Eintritt eine Hebammme.

2 Kreis-Krankenhäuser im Kanton Zürich suchen Hebammen. Gutes Arbeitsklima und zeitgemässes Anstellungsbedingungen.

Inseratenverwaltung:

Künzler-Bachmann AG, Kornhausstrasse 3, 9001 St. Gallen, Telefon 071 22 85 88



Nach Prof. Dr. Kollath vollwertstabilisierte, und mit Fenchel dextrinierte **Kindernährmittel**:

Prontosan instant

Für Schoppen und Brei. Für heikle Kinder besonders geeignet

Bimbosan

Um die ganze Nacht durchzuschlafen und für Säuglinge mit zarter Haut

Ficosin

Spezial-Schoppen für geregelte Verdauung

Bimbosan AG Ostermundigen/Bern

Spital Menziken AG

Wir suchen zu baldigem Eintritt (oder nach Uebereinkunft) gut ausgebildete, zuverlässige

Hebammme

in Dauerstellung.

Wir bieten angenehme Arbeitsbedingungen bei sehr guter Entlöhnnung, sehr schöne Unterkunft steht zu Verfügung.

Anmeldungen sind zu richten an die Verwaltung des Spitals 5737 Menziken AG, Telefon 064 71 46 21.

Klinik Beau-Site Bern

Mittlere Privatklinik Nähe Stadtzentrum sucht

1 Hebammme

auf 1. März oder nach Vereinbarung.

Interessentinnen wenden sich bitte an die Oberschwester, Klinik Beau-Site, Schänzlihalde 11, 3013 Bern, Telefon 031 42 55 42.

Kantonsspital Frauenfeld

Wir suchen auf Frühjahr 1972 eine

dipl. Hebammme

Wir bieten zeitgemässes Besoldung mit 13. Monatslohn. 46-Stunden-Woche. Gute Sozialleistungen.

Unterkunft nach freier Wahl, intern oder extern. Verpflegung mit Bonsystem.

Anmeldungen sind erbeten an die Verwaltung des Kantonsspitals 8500 Frauenfeld, Telefon 054 7 17 51.

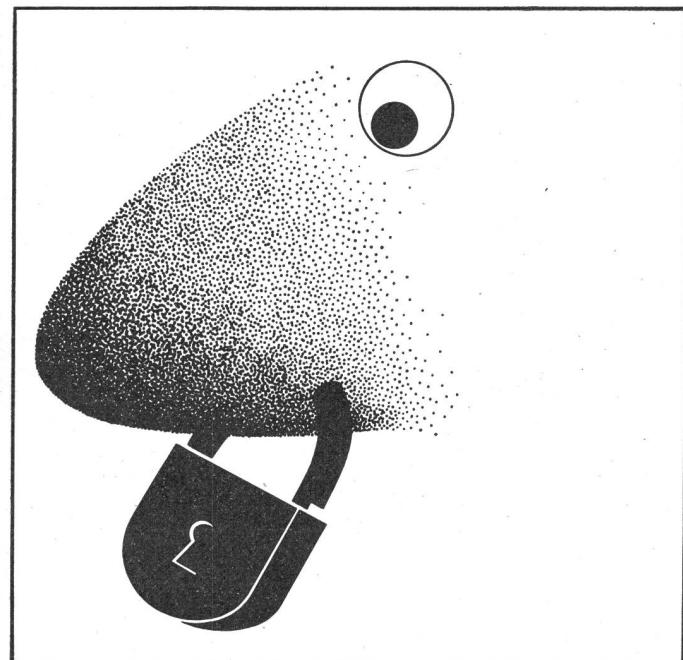
Kreisspital Bülach ZH

Wir suchen für sofort oder nach Vereinbarung

Spitalhebammme

Gutes Arbeitsteam, Besoldung nach kantonal-zürcherischem Regulativ.

Melden Sie sich bei unserer Oberschwester Elsbeth Zollinger, die Ihnen gerne nähere Auskunft erteilt. Tel. 051 96 82 82.



Die Lösung für verstopfte Nasen

Otrivin®

C I B A®

007 OTV 7172 CHd



Wir suchen für unsere Frauenklinik (Wochenbettabteilung)

Dipl. WSK-Schwestern Pflegerinnen

Wir bieten zeitgemässse Besoldung nach neuer Besoldungsrevision, gute Arbeitsbedingungen in freundlichem Team, Fünftagewoche.

Anmeldungen sind erbeten an Spitaloberin M. Vogt, Kantonsspital, 5001 Aarau.

Kantonsspital Aarau

sucht **dipl. Kinder-
Krankenschwester
WSK**

für die Kinderklinik
Leitung PD Dr. med. E. Gugler

Wir möchten die Arbeitszeit unserer Schwestern verkürzen. Wenn Sie Ihre Ausbildung beendet haben, frei sind oder einfach Ihren Arbeitsplatz wechseln möchten, bitte helfen Sie uns.

Wir möchten unsren Auftrag an kranken Kindern gern erfüllen mit fröhlichen, zufriedenen Mitarbeiterinnen, die in ihrem Fach, wie menschlich gleichermassen aufgeschlossen sind. Wir bieten weitgehend selbständige Arbeit in modern geführter Klinik, Möglichkeiten zur Weiterbildung, gute Besoldung und Unterkunft.

Bitte melden Sie sich (auch für kürzere Zeit) bei Spitaloberin M. Vogt, Kantonsspital, 5001 Aarau.

Maternité Inselhof Triemli, Zürich

Wir suchen für unsere moderne Geburtshilfliche Klinik:

Hebammen

(wenn möglich mit Schwesternausbildung)

Eintritt sofort oder nach Vereinbarung

Wir haben ein gutes Arbeitsklima und eine geregelte Arbeitszeit. Besoldung nach kant. zürcherischem Regulativ.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Oberin, Schwester Elisabeth Reich, Birmensdorferstrasse 501, 8055 Zürich, Telefon 01 36 34 11.

Engeriedspital Bern

Wir suchen auf Frühling 1972, oder nach Uebereinkunft eine gutausgewiesene, qualifizierte

Hebamme

die Freude hat in einem Schulspital mit Schwestern-Schülerinnen zu arbeiten.

Wir bieten ein gutes Arbeitsklima, geregelte Arbeits- und Freizeit sowie zeitgemäße Entlohnung.

Nähre Auskunft erteilt gerne die Oberschwester, Engeriedspital Bern, Telefon 031 23 37 21.

Vorderl. Bezirkskrankenhaus Heiden

In unserem gut eingerichteten Landspital wird auf das Frühjahr 1972 die Stelle der

Hebamme

vakant.

Wir bieten Ihnen gute Arbeitsbedingungen. Besoldung nach St. Galler-Reglement.

Wollen Sie sich genauer erkundigen, dann verlangen Sie unsere Hebamme, Sr. Annelies. Sie orientiert Sie gerne über Ihr zukünftiges Arbeitsgebiet.

Schriftliche Offerten richten Sie bitte an die Verwaltung des Vorderl. Bezirkskrankenhauses, 9410 Heiden, Telefon 071 91 25 31.

Krankenhaus Horgen

Wir suchen zu baldigem Eintritt

dipl. Hebamme

Wir bieten angenehmes Arbeitsklima, zeitgemäße Anstellungsbedingungen, Besoldung nach kantonal-zürcherischem Reglement.

Anmeldungen sind erbeten an die Oberschwester des Krankenhauses Horgen, 8810 Horgen am Zürichsee, Telefon 01 82 24 44.

Kreisspital für das Freiamt, 5630 Muri AG

Wir suchen zum Eintritt per 1. März 1972 oder nach Uebereinkunft

Hebamme

Auf unserer neu eingerichteten Gebärabteilung arbeitet ein Team von 4 Hebammen. Haben Sie Interesse in diesem Team mitzuarbeiten?

Wir offerieren Ihnen interessante Anstellungsbedingungen, Besoldung nach kantonalem Dekret, geregelte Freizeit, angenehmes Arbeitsklima.

Dafür erwarten wir von unserer neuen Mitarbeiterin selbständiges, gewissenhaftes Arbeiten.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie an die Sr. Oberin, Kreisspital für das Freiamt, 5630 Muri AG. Gerne geben wir Ihnen auch telefonische Auskunft, Telefon 057 8 31 51.

Bezirksspital Zofingen

Wir suchen zu möglichst baldigem Eintritt

dipl. Hebamme

Wir bieten ein angenehmes Arbeitsklima und zeitgemäße Anstellungsbedingungen in Anlehnung an die kantonale Verordnung.

Anmeldungen sind erbeten an die Verwaltung des Bezirksspitals Zofingen, Telefon 062 51 31 31.

Hôpital du Val-de-Travers, Couvet

Krankenhaus der französischen Schweiz sucht

2 Hebammen

zu sofortigem Eintritt oder nach Uebereinkunft. Wir bieten sehr gute Besoldung und angenehmes Arbeitsklima, 4½-Tage-Woche. Sehr gute Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen. Couvet befindet sich in einer Gegend, wo sich der Fremdenverkehr in voller Entwicklung befindet. Verschiedene Möglichkeiten, Wintersport zu treiben. Schwimmbad in nächster Nähe.

Bewerbungen erbeten an das Hôpital du Val-de-Travers, 2108 Couvet/Neuchâtel.

Milchschorf?

Die Therapie des
Säuglingsekzems
mit

Elacto
einfach
preiswert
erfolgreich

WANDER

Von 186
170 (= 91%)

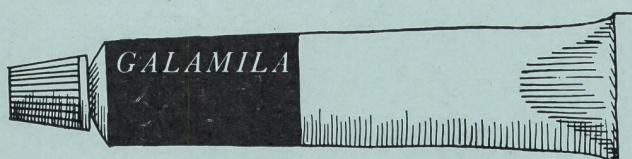
Von 186 ekzematösen
Säuglingen konnten nach
2-4 wöchiger Diät mit
Elacto 170 (= 91%) geheilt
oder gebessert werden,
die übrigen reagierten nicht
auf die Behandlung, 1 Fall
verschlechterte sich.

Dieses Ergebnis, das im
Hinblick auf den komplexen
Entstehungsmechanismus
des Säuglingsekzems als
sensationell bezeichnet
werden kann, rechtfertigt
die Anwendung dieser
einfachen und preiswerten
Therapie bei jeder
derartigen Erkrankung.

Galamila Brustsalbe dient
der Erhaltung der Stillkraft.
Sie deckt und schützt die
empfindlichen Brustwarzen.
Sie verhütet Schrunden und
Risse. Sie heilt bestehende
Verletzungen und beugt
Infektionen (Mastitis) vor.



Sie ist auch eine ausge-
zeichnete Wundheilsalbe
bei kleineren Verletzungen.



Kassenzulässig. Ein Produkt der Galactina & Biomalt AG Belp, Abteilung Pharma